SoVD Sozialverband Deutschland
Partner in sozialen Fragen
Niedersachsen-Echo
Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELL

# Es kamen über 400 Frauen und einige Männer

**Zum fünften Mal fand der Frauentag des SoVD Niedersachsen in Bad Bevensen mit Informationsveranstaltung statt**

Am 11. und 12. März 2005 fand der 5. Frauentag des SoVD Niedersachsen statt. Über 400 Frauen reisten aus allen Regionen des Landes an und nahmen den Internationalen Frauentag zum Anlass, um darauf aufmerksam zu machen, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern noch immer nicht erreicht ist.

Eröffnet wurde der 5. Frauentag am Freitag, 11. März, von SoVD- Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohlert im Erholungszentrum Bad Bevensen. Auch SoVD-Präsident Adolf Bauer hielt eine Rede zur aktuellen Situation der Frauenpolitik in Niedersachsen und betonte, wie wichtig für den SoVD Niedersachsen die Arbeit des Landesfrauenausschusses und die Arbeit der Kreisfrauensprecherinnen sei. Ute Hartkopf-Tippe, Frauenbeauftragte der Samtgemeinde Bad Bevensen, schloss sich den Worten des SoVD-Präsidenten an, die niedersächsische Frauenpolitik endlich aus dem Tiefschlaf zu erwecken.

Im Mittelpunkt der anschliessenden Informationsveranstaltung stand das Thema „Gesundheitsberatung in allen Lebensphasen“, das von SoVD-Patienten- und Gesundheitsberaterin Elke Gravert referiert wurde. Sie machte in ihrem Vortrag deutlich, dass Gesundheit nicht nur die Abwesenheit von Krankheit ist, sondern dass Gesundheit auch die „Übernahme von Eigenverantwortung für die gesundheitlichen Belange und Lebenszusammenhänge“ und „Ausdruck der Lebensbewältigung“ ist. Elke Gravert regte an, dass sich die Frauen im SoVD Niedersachsen als Multiplikatorinnen stärker mit dem Thema Gesundheit beschäftigen und z. B. Vorträge über verschiedene Gesundheitsthemen vor Ort anbieten könnten.

Über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im SoVD Niedersachsen referierte zum Abschluss des Info-Tages die Pressesprecherin des SoVD Niedersachsen, Sonja Markgraf. Sie gab Anregungen für die Pressearbeit vor Ort anhand von praktischen Beispielen und erläuterte den Frauen theoretische Grundlagen der PR.

Der Frauentag des SoVD wird jedes Jahr initiiert vom Landesfrauenausschuss. som

SoVD-Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohlert eröffnete den fünften Frauentag im Kursaal Bad Bevensen

# Hoffnung in der Kirche und Spaß im Kursaal

**Das Kulturprogramm des 5. SoVD-Frauentages mit ökumenischen Gottesdienst und Theatereinlagen auf der Bühne**

„Dürfen Männer hier heute auch rein?“ Zwei Herren stehen vor der Dreikönigskirche in Bad Bevensen und lassen die einströmenden Damen vorbei. „Aber selbstverständlich!“ Elisabeth Wohlert begrüßt die Besucherinnen und Besucher in der Kirche herzlich. Es sind mehr Männer als im vergangenen Jahr zu sehen. Solidarität? Begleitung? Neugier? „Frauenrechte und Chancengleichheit geht uns alle etwas an“, meint ein männliches SoVD-Mitglied aus Zeven.

Etwa 30 mal im Jahr unterwegs: Eleonore Kühn (vorn) gründete vor 11 Jahren die Seniorentheatergruppe Suderburg

Das bunte Programm des SoVD-Frauentages hat sich bewährt: der ökumenische Gottesdienst in der Dreikönigskirche und das anschließende Kulturprogramm im Kurhaus. Die Tradition hat sich herumgesprochen.

Pastorin Gisela Freese erzählt das Gleichnis von Martha und Maria. Martha, die sich täglich müht, sich Sorgen macht und bei einem Besuch von Jesus in der Küche arbeitet. Sie betrachtet ihre Schwester Maria mit Bitterkeit: Maria sitzt bei Jesus am Tisch und hört ihm aufmerksam zu. Pastorin Freese spricht den Frauen aus der Seele: „Mit Mühsam und Einschränkungen haben Sie alle zu tun. Wir sind alle ein wenig wie Martha. Aber da gibt es auch das Innehalten. Jesus gibt der verbitterten Martha den Rat, auch einmal innezuhalten und den Augenblick zu nutzen wie Maria.“

Was einem Freude und Hoffnung ist, solle man täglich formulieren, so Freese, und einige Frauen stellen ihre individuellen Beobachtungen und Gefühle dar. Jede Hoffnung der Frauen wird mit einer Blume vor dem Altar symbolisiert.

Die im Anschluss gesammelte Kollekte wird für neue Projekte der Frauenarbeit gespendet.

Im Kurhaus, in das sich nun alle Frauen begeben haben, eröffnet Elisabeth Wohlert das bunte Programm des 5. Frauentages und erläutert die Forderung des Internationalen Frauentages „Brot und Rosen“: Brot steht für Arbeit und gerechte Entlohnung, Rosen für familiengerechtes Leben, für Kinder- und Umweltfreundlichkeit. „Der Frauentag ist mit seiner Forderung nach Chancengleichheit, wie man leider überall auf der Welt sehen kann, noch immer zeitgemäß.“

Dass es aber auch schon viel Erreichtes zu feiern gibt, zeigt der Nachmittag mit Chorgesang, Theater und Sketchen. Maritimes wie „Kleine Möwe, flieg nach Helgoland“ ist von den „Shanty Ladies“ aus Osthauderfehn im Chor zu hören und entführt den gefüllten Saal an die Nordsee. Auch einen plattdeutschen Sketch gaben sie zum Besten. Die im Verband bestens bekannte Seniorentheatergruppe Suderburg löste mit frechen Liedern und Sketchen viel Freude und Applaus bei den Zuschauerinnen und Zuschauern aus. Die Gruppe besteht seit 11 Jahren. Gründerin Eleonore Kühn: „Wir sind pro Jahr etwa 30 mal mit unseren Stücken auf Geburtstagen und Jubiläen unterwegs.“ Gegen Ende der Veranstaltung liefen die sieben, zwischen 60- und über 80-jährigen Damen noch einmal zur Höchstform auf und bewiesen mit ihrer charmanten Überraschung nicht nur Schalk im Nacken, sondern machten auch noch eine „gute Figur“.

Den Zuschauerinnen und Zuschauern gefiel der Nachmittag sehr gut, die Kommentare reichten von „sehr schön!“ bis „klasse Mädels!“ Auch die Männer waren begeistert: „Eine super Veranstaltung! Wir kommen im nächsten Jahr wieder!“ Mann und Frau darf gespannt sein. SD

# Kooperation mit dem Blindenverband vereinbart

***Mitgliedskonditionen in den SoVD-Erholungszentren Bad Sachsa und Bad Bevensen***

Der Blindenverband Niedersachsen (BVN) und der SoVD Niedersachsen kooperieren zum Wohle der Mitglieder: Bei einem Spitzengespräch Anfang März im Schützenhaus in Bad Sachsa haben der Geschäftsführer des BVN, Hans-Werner Lange und SoVD-Präsident und Landesvorsitzender Adolf Bauer eine enge Zusammenarbeit vereinbart. So soll es den Mitgliedern des BVN ermöglicht werden, in den SoVD-Erholungszentren Bad Bevensen und Bad Sachsa Urlaub zu machen. Das Hotel des BVN in Osterode war vor kurzem geschlossen worden. „Wir möchten unseren Mitgliedern weiterhin ein gutes Angebot machen, bei dem die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen berücksichtigt werden“, sagte Hans-Werner Lange. Das Schützenhaus in Bad Sachsa und die Waldburg in Bad Bevensen seien dank der Barrierefreiheit hervorragend zu nutzen; außerdem biete das jeweilige Umfeld gute Möglichkeiten für lange Spaziergänge, Ausflüge und Aktionen. som

Geschäftsführer des Blindenverbandes Hans-Werner Lange (li.) und SoVD-Präsident Adolf Bauer

SOVD-INTERN

# „Nicht nur Wohnungen, sondern Wohnen verkaufen“

***Die Reichsbund Wohnungsbau GmbH plant eine altengerechte Wohnanlage in Bad Sachsa***

Für Spätsommer 2005 wird der Termin anvisiert: In Bad Sachsas Hindenburgstraße beginnt dann der Bau einer Anlage mit 12 Eigentumswohnungen. Als Zielgruppe plant die Reichsbund Wohnungsbau GmbH, ein Unternehmen des SoVD, die über 50-Jährigen ein. Matthias Herter, Geschäftsführer des Unternehmens aus Hannover: „Natürlich können die Wohnungen jederzeit auch auf die Bedürfnisse eines Behinderten angepasst werden.“

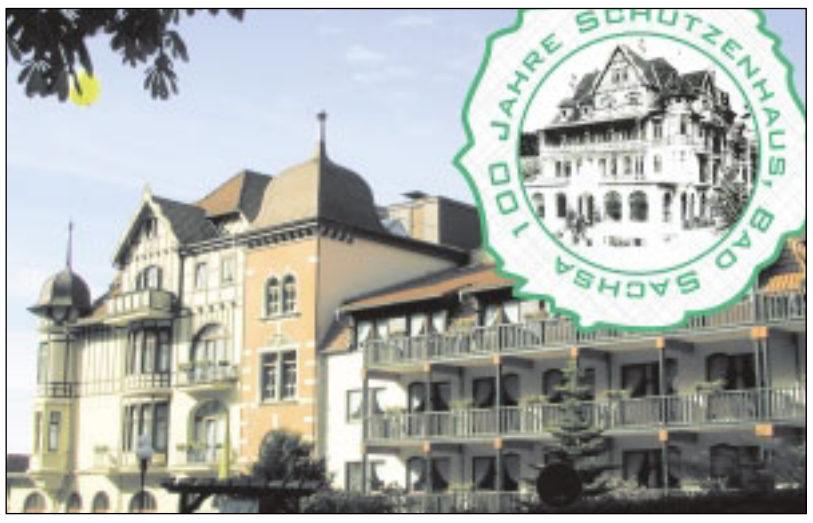
Im Angebot stehen Drei-Zimmer-Wohnungen mit Balkon und Garage. Doch Herter setzt auf ein komplettes Servicepaket: „Es fängt beim Brötchenholen an und geht bis zur ambulanten Pflege. Hausmeister- und Gartenservice sind sowieso im normalen Paket beim Kauf einer Wohnung enthalten“, so der Geschäftsführer. „In der heutigen Zeit werden nicht mehr Wohnungen verkauft, sondern Wohnen!“ Die eigentliche Bauzeit soll bei etwa einem Jahr liegen. Bad Sachsas Bürgermeisterin Helene Hofmann zeigte sich überzeugt, dass das Bauvorhaben eine „absolute Bereicherung“ für das Ortsbild sowie für die Stadt generell sei. *SD*

Ansprechpartner für den Verkauf: Jörg Schwammbach, Tel. 05 11 / 4 96 02 26.

**So könnte das von der Reichsbund Wohnungsbau GmbH geplante „Stadtpalais“ in Bad Sachsa aussehen**

# Das große 100-Jahre-Jubiläum im Schützenhaus

**Der historische Geburtstag in Bad Sachsa bietet den Gästen eine spannende Zeitreise**




Im Mai ist es soweit: Das Erholungszentrum Bad Sachsa feiert vom 6.–8. Mai 2005 den 100-jährigen Geburtstag des Schützenhauses. Die Feierlichkeiten starten am Freitagnachmittag mit dem Empfang durch die Vertreter des Verbandes, des Hauses und nicht zuletzt der Stadt Bad Sachsa.

Lauschen Sie den Begrüßungsworten von Walter Frind, einer der vielen geladenen Zeitzeugen und unmittelbarer Nachfahre des Schützenhaus-Erbauers. Das Haus hat aus der 100-jährigen Erfahrung viele Geschichten zu erzählen – freuen Sie sich auf die interessante Art und Weise, wie sie vermittelt werden. Das Team des Schützenhauses freut sich schon heute darauf, die Gäste in historischen Kostümen auf der Zeitreise des Hauses begleiten zu können. Es gibt viel zu erleben: Zeitzeugen erzählen Anekdoten, die SoVD-Galerie im Schützenhaus zeigt Überraschungen aus der Jahrhundertwende und historische Berufe. Außerdem gibt es eine Ballett-Vorstellung und historischen Tanz!

Das sind nur einige Programmpunkte, die den Jubiläums-Schützenhausball mit Gala-Dinner am Samstagabend umrahmen werden. Übrigens: Der Schützhaus-Ball/Gala-Abend mit Show-Programm wird zukünftig ein fester Bestandteil des neu entstehenden Jahresprogramms des Erholungszentrums Bad Sachsa!

**SoVD Erholzentrum Bad Sachsa**
**Schützenhaus, Am Kurpark 1–3**
**37441 Bad Sachsa, Tel. 0 55 23 / 9 43 80**
**www.ehz-badsachsa.de**

# SoVD Lachendorf gibt Gas für Bad Sachsa

***Fahren Sie mit beim 5. Motorradtreffen!***

**Ruhig und gesetzt? Der SoVD Niedersachsen kann auch anders! Zum 5. Mal findet am 9. und 10. Juli 2005 das Motorradtreffen des SoVD Lachendorf statt – Ziel wird Bad Sachsa sein.**

Die bisher 18 SoVD-Mitglieder brummen gemütlich mit ihren Maschinen los, an der Spitze Manfred Grönda mit seiner 800er Kawasaki. Grönda hat die Motorradgruppe im Mai 2004 gegründet. Gemeinsam ging es seither durch Lachendorf, Ostdeutschland, Lüneburger Heide und – die Reifen sind noch warm – zu Ostern durch die Heide. Die Touren erstrecken sich über 150-200 km und sind bestens vorbereitet. „Ein Wohnmobil ist dabei, für alle Fälle“, sagt Grönda und freut sich auf Bad Sachsa, wo auch Einzelzimmer vorbestellt sind. Am Samstag geht es von Lachendorf aus über Osterode am Harz nach Bad Sachsa. Am Sonntag geht die Fahrt über Wernigerode zurück. Pausen, Mittag- und Abendessen sind selbstverständlich im Programm enthalten.

Wer sich den Helm aufsetzen und mitfahren möchte, meldet sich bitte bis 28. Juni 2005 verbindlich an bei:

**Manfred Grönda**
**Wiesenstraße 49**
**29331 Lachendorf**
**Tel.: 01 71 / 6 01 99 71**
**E-Mail:**
**manfred_grönda@web.de**

# Mitglied seit 50 Jahren ehrenamtlich tätig

***Gertrud Nippold wird in Benefeld geehrt***

Es war das erste Mal, dass Soltau-Fallingbostels Kreisvorsitzender Günter Steinbock ein SoVD-Mitglied für 50 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit auszeichnete: Gertrud Nippold, Schatzmeisterin des Ortsverbandes Benefeld. Die 69-Jährige ist bereits mit 15 Jahren in den damaligen Reichsbund als Mitglied eingetreten und war ein Jahr später als Unterkassiererin tätig, ein Amt, das sie 18 Jahre lang weiterführte. Von 1974 bis 1976 war sie 2. Vorsitzende in Benefeld. Nachdem sie zeitweilig Beisitzerin und abermals Unterkassiererin war, wurde Nippold 1990 zur Schatzmeisterin gewählt.

In seiner Laudatio im Bürgerhaus Benefeld zeigte sich Steinbock stolz, der Jubilarin die Jahresnadel des „Ehrenschildes für 50 Jahre“ überreichen zu dürfen. „Der Kreisverband Soltau-Fallingbostel möchte sich bei Ihnen ganz besonders bedanken mit der ‚Ehrenplakette des Kreisverbandes‘, die nur zu ganz besonderen Anlässen oder an verdiente Mitglieder vergeben wird. Sie sind das 1. Mitglied im Kreisverband, das diese Plakette erhält!“

Gemeindebürgermeister Michael Lebid überreichte Nippold den „Ehrenteller der Gemeinde Bomlitz“: „Eine starke Gemeinschaft wird nur durch das Engagement der ehrenamtlich Tätigen gewährleistet.“

Der SoVD Niedersachsen gratuliert und wünscht Gertrud Nippold außerdem alles Gute zum 70. Geburtstag!

**Nur für besondere Anlässe: Günter Steinbock überreicht der außergewöhnlichen Jubilarin Gertrud Nippold die Ehrenplakette des Kreisverbandes Soltau-Fallingbostel**

**Impressum**

SoVD Niedersachsen
Herschelstraße 31
30159 Hannover
Tel.: (05 11) 70 14 80
Fax: (05 11) 7 01 48 70
E-Mail: info@sovd-nds.de
www.sovd-nds.de

**Redaktion:**
Sandra Deike, Tel.: (05 11) 7 01 48 54
E-Mail: presse@sovd-nds.de
Fotobearbeitung: Barbara Linse

**Layout, Druck und Vertrieb:**
Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Kassel

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

# Gesetzentwurf ist der kleinste gemeinsame Nenner

***SoVD Niedersachsen fordert Gleichstellung von Behinderten***

Der SoVD Niedersachsen begrüßt die Initiative der SPD-Landtagsfraktion, die einen Entwurf für ein Niedersächsisches Behindertengleichstellungsgesetz in den Landtag eingebracht hat. „Wir hoffen, dass damit die Gleichstellung behinderter Menschen in Niedersachsen einen Schritt vorankommt und das Gesetz bald verabschiedet wird“, so Edda Schliepack, sozialpolitische Sprecherin des SoVD-Landesverbandes und Vertreterin im Landesbehindertenrat.

Der Entwurf stellt nach Ansicht von Edda Schliepack „den kleinsten gemeinsamen Nenner“ dar. „Wir können uns zwar mit dem Entwurf weitgehend einverstanden erklären“, so Schliepack, „aber weniger können wir nicht akzeptieren.“ So enthalte der Gesetzentwurf leider keine Regelung, wonach die integrative Erziehung und Beschulung Vorrang hat. Denn auch bei der integrativen Beschulung belege Niedersachsen im Vergleich mit anderen Bundesländern einen der hinteren Plätze.

Der SoVD Niedersachsen wird in den nächsten Monaten gemeinsam mit dem Landesbehindertenrat und den örtlichen Behindertenbeauftragten in der Öffentlichkeit über die Gleichstellung behinderter Menschen informieren.

## Nachruf

Wir haben die traurige Pflicht, Ihnen mitteilen zu müssen, dass zwei unserer ehemaligen Vorsitzenden verstorben sind.

### Claus Hüner

ist am 5. März 2005 im Alter von 63 Jahren verstorben.

Claus Hüner war mehrere Jahre im Vorstand unseres Ortsverbandes Hanstedt, Kreisverband Harburg-Land, tätig, zuletzt als 1. Vorsitzender bis zu seinem krankheitsbedingten Ausscheiden im Jahr 2000.

### Wilhelm Bohle

ist am 4. März 2005 im Alter von 81 Jahren verstorben.

Wilhelm Bohle war sieben Jahre 1. Kreisvorsitzender des ehemaligen Kreisverbandes Melle.

Nach der Fusion zum Kreisverband Osnabrücker Land war er dort fünf Jahre 2. Kreisvorsitzender.

Auch im Ortsverband Neuenkirchen war er mehrere Jahre als Vorsitzender – 2004 als Ehrenvorsitzender – tätig.

Wir werden beiden ein ehrendes Andenken bewahren.

SOZIALES

# Info-Abend zur Ernährung

### *„Der Mensch ist, was er isst“*

Am 10. März 2005 war es wieder soweit: Kurz vor 18.00 Uhr waren die Stuhlreihen im Sozialinformations-Zentrum (SIZ) bereits gut gefüllt. Alle Anwesenden warteten gespannt auf Referentin Eleonore Schweser, die mit dem Vortrag „Der Mensch ist, was er isst“ angekündigt war.

Und das Warten hatte sich gelohnt. Ernährungsexpertin Schweser informierte die über 20 aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörer fundiert über den Zusammenhang von vitalstoffarmer Ernährung und Zivilisationserkrankungen. Anschließend informierte sie als Gesundheitsberaterin der Gesellschaft für Gesundheitsberatung (GGB) über die vitalstoffreiche Vollwerternährung, die präventiv vor diesen Erkrankungen schützen soll. Die begeisterten Teilnehmer nutzten im Anschluss ausgiebig die Möglichkeiten sich einzubringen, Fragen zu stellen und sich die SoVD-Ausstellung in der Galerie zum Thema Gesundheit anzusehen. EG

# „Selbst privat bin ich Behindertenbeauftragte“

### *Ein Hannover-Jubiläum im Neuen Rathaus: Seit fünf Jahren ist Andrea Hammann im Amt*

Hinter ihrer Bürotür im Hannoverschen Neuen Rathaus hängt das Plakat des Kinofilmes „Verrückt nach Paris“. „Ein schöner Film“, findet Andrea Hammann, „der Behinderung mal nicht so bierernst darstellt.“ Behinderung als ein Teil von uns? „Ja“, sagt die Behindertenbeauftragte, „das ist eines meiner Ziele: Ich möchte, dass Behinderung nicht als traurig, teuer, mühselig gesehen wird, sondern als ein Teil, der zum Menschen gehört.“

Andrea Hammann ist die erste Behindertenbeauftragte in Hannover und konnte nun ihr Jubiläum zu ihrer inzwischen 5-jährigen Tätigkeit feiern. Seit einem Unfall vor 15 Jahren sitzt sie im Rollstuhl, war vorher Bankkauffrau und Hausfrau. Die plötzliche Beeinträchtigung brachte sie notgedrungen dazu, sich mit dem Thema Behinderung auseinander zu setzen.

Als Behindertenbeauftragte sorgte sie zunächst für barrierefreie öffentliche Toiletten in Hannover, dann für Busrampen und dafür vorgesehene Übungsnachmittage für Rollstuhlfahrer und ebenso für regelmäßige Treffen der Behindertenbeauftragten der großen Städte. Auch verschiedene Sitzmöglichkeiten in der AWD-Arena gehen auf ihre Initiative zurück. „Am meisten freue ich mich aber über die vielen glücklich ausgegangenen Einzelfälle, und das ist nicht allein mein Verdienst, sondern auch der meiner klasse Mitarbeiterin Ilse Hausmann-Clemens. Sie ist ehemalige Krankenschwester und Schreibkraft mit Seelsorger-Funktion!“

Heute weiß Hammann um die Vielschichtigkeit von Behinderungen, um die damit verbundenen Probleme im Baubereich der Stadt und arbeitet eng zusammen mit Architekten, Planern, mit dem Nahverkehrsbetrieb üstra, Blindenverband, mit der Region Hannover, Selbsthilfegruppen, Schulklassen, an vielen runden Tischen und mit dem SoVD Niedersachsen.

„Der Job ist spannend“, sagt Hammann, „aber auch sehr anstrengend, man braucht viel Durchsetzungskraft. Nette Worte sind zu wenig.“ In der letzten Zeit bekommt sie täglich drei bis vier Anrufe von Einzelpersonen, teilweise aus ganz Niedersachsen. „Ich versuche den Anliegen ernsthaft nachzugehen, die Menschen brauchen einen Ansprechpartner, aber manchmal kann auch ich nichts tun. Ich fühle mich manchmal auch etwas als Antidiskriminierungsstelle.“

Was hat sich verändert innerhalb der vergangenen fünf Jahre? „Das Klima ist kälter geworden, das Geld knapper. Die Kürzungen führen zu Immobilität, Isolation und Krankheit.“ Darum auch ist das Thema Barrierefreiheit für Hammann ein echtes Anliegen, weil es irgendwann einmal jeden einzelnen Menschen betrifft: entweder als Eltern mit Kinderwagen, als Patient nach einer Operation mit Gehhilfen, als älterer Mensch, als Reisender mit viel Gepäck oder als Kind alter Eltern, die pflegebedürftig sind.

„Barrierefreiheit ist ein Zukunftsthema. Es werden immer mehr Menschen immer älter, das müsste uns doch eigentlich motivieren, das Thema Barrierefreiheit ernst zu nehmen. Was ich heute barrierefrei plane, brauche ich später nicht mehr teuer umrüsten. Spätestens im Alter fällt uns auf, was wir früher versäumt haben.“ SD

**Andrea Hammann: Auch beim Hannoverschen Kirchentag am 25.-29. Mai 2005 wird sie als Anlaufstelle des Begegnungszentrums für Menschen mit Behinderung dabei sein**

# Familienversicherte müssen sich melden

### *ALG II: Versicherungsschutz nur bei Antrag*

Der SoVD Niedersachsen weist darauf hin, dass Familienversicherte von ALG II-Empfängern zwar bei der Krankenkasse des ALG II-Empfängers familienversichert sind, der Schutz aber nur dann eintritt, wenn dies bei der zuständigen Krankenkasse vorher beantragt worden ist.

Viele wissen das nicht und gehen so ein hohes Risiko ein. Der SoVD Niedersachsen fordert alle ALG II-Empfänger und ihre Angehörigen dazu auf, den Versicherungsschutz zu überprüfen und gegebenenfalls Rücksprache bei ihrer Krankenkasse zu halten, um für den Fall des Falles den Leistungsbezug sicherzustellen.

## Neue Veranstaltungen im SIZ April bis Juni 2005

Informationen zur Patientenverfügung
Donnerstag, 14. April 2005
Referentin: Susanne Passow

Einführung in die Kinesiologie
Donnerstag, 12. Mai 2005
18.00 Uhr
Referentin: Inge Märker

Umgang mit Schwerhörigkeit bei Senioren
Donnerstag, 09. Juni 2005
Referent: Rolf Erdmann

Die Veranstaltungen sind kostenlos. Informationen und Anmeldung:

SoVD Niedersachsen
SIZ – Sozialinformationszentrum
Herschelstraße 31
30159 Hannover
Elke Gravert
Tel.: 05 11 / 7 01 48 73
elke.gravert@sovd-nds.de

# Helfen? Henrike will es wissen!

### *Zum ersten Mal: Erste-Hilfe-Kursus der integ Uelzen für Menschen mit und ohne Behinderung*

Es ist Samstag. Kalt, ruhig, grau. Eigentlich ein Tag, den man kuschelig zu Hause verbringt. Doch hier, im Seminarraum des Erholungszentrums Bad Bevensen, warten neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf das, was da wohl passieren wird, denn heute ist niemand nur zum passiven Zuhören gekommen – schon allein die ausgebreitete Decke in der Mitte des Raumes lässt darauf schließen, dass es mit dem Sitzenbleiben nicht getan ist.

Auf der Decke liegt eine Erste-Hilfe-Puppe. Gedanken an die berühmte „stabile Seitenlage“ und Beatmung tauchen auf. Einer der Teilnehmer sitzt im Rollstuhl, eine Teilnehmerin hat eine Gelenkversteifung. Können die denn auch...?

Genau darum geht es heute: Wie leistet man Erste Hilfe, wenn man ein Handicap hat?

Kursleiter Reinhardt Achsnick, Ausbildungsleiter Erste Hilfe von der Johanniter-Unfall-Hilfe, stellt zunächst klar: „Helfen im Notfall kann jeder! Erste Hilfe bedeutet auch, anderen sagen zu können, was zu tun ist, wenn ich es selbst nicht kann.“ Das haben Menschen mit Handicap anderen voraus, weil sie es teilweise aus ihrem Alltag gewohnt sind, Menschen um konkrete Hilfe zu bitten oder sie anzuweisen.

Was ist bei einem Notfall als erstes zu tun? „Es geht immer darum, die Lage zu erkennen, sie zu beurteilen und dann zu handeln“, erklärt Achsnick. Aber es gilt noch etwas anderes: „Als Nichtschwimmer ist es völlig nutzlos, jemanden aus dem See retten zu wollen. Also bringt Euch nicht selbst in Gefahr, davon hat niemand etwas.“

Liegt also nun jemand beispielsweise auf der Straße, sollte man ihn als erstes ansprechen. Ist er noch bei Bewusstsein? Atmet er? Funktioniert sein Kreislauf? Das Gehirn, das Herz und die Lunge benötigen Sauerstoff, ansonsten ist der Patient in Lebensgefahr. Achsnick demonstriert, wie man feststellt, ob die Atemwege frei sind: „Eine Hand auf die Stirn, die andere an den Kiefer, vorsichtig überstrecken und das Ohr dem Mund nähern. Der Blick auf den Brustkorb gibt Auskunft, ob der Patient atmet.“

Jetzt sind die TeilnehmerInnen dran. integ-Mitglied Henrike Hillmer, die aufgrund ihrer Gelenkversteifung nur eingeschränkt zupacken kann, möchte probieren, ob sie in der Lage ist, die nötigen Anweisungen dafür zu geben. Lutz Vahldiek, Vorstandsmitglied der integ Niedersachsen, stellt sich als Helfer zur Verfügung, kniet sich vor die Erste-Hilfe-Puppe und bekommt eine zügige und präzise Anleitung, was er zu tun und worauf er zu achten hat. Vahldiek kann alles nachvollziehen: Ein voller Erfolg, die erste Übung hat funktioniert!

Bei der stabilen Seitenlage wird es schon schwieriger. Hier muss man sich mehrere Handgriffe merken, und auch TeilnehmerInnen ohne Handicap überlegen, wie der Ablauf geht, während sie ihn probieren. „Das Ziel der stabilen Seitenlage ist vor allem der geöffnete Mund, damit die Atemwege frei sind“, hilft Achsnick nach. Als Alternative zeigt er auch die Bauchlage.

Und wieder will Henrike wissen, ob sie es schafft, jemanden aus der Rückenlage in die Bauchlage zu drehen. Aus dem Stand heraus gelingt es ihr nicht, sie muss sich auf den Boden setzen, was bedeutet, dass sie hinterher selbständig kaum aufstehen kann. Doch dies ist nun ein „Notfall“, und sie wendet nun alle Kraft auf, die sie hat, um die Teilnehmerin auf der Decke herumzurollen. Zunächst tut sich nicht viel, doch mit Geduld und Geschick schafft sie es schließlich doch, und am Ende liegt die Testperson mit geöffnetem Mund auf dem Bauch. Henrike hilft sich anschließend auch eigenständig auf die Beine, indem sie sich beim Aufstehen auf ihrem Stuhl abstützt. Es liegt fast so etwas wie Applaus in der Luft, und man sieht Henrike an, dass sie ein klein wenig stolz ist. Spätestens hier erkennt man: Man braucht keinen Notfall-Koffer, starke Arme oder einen intakten Körper, um Erste Hilfe leisten zu können.

**Von der Rücken- in die Bauchlage: Trotz Gelenkversteifung versucht Henrike, die Testperson umzudrehen.**

Einige TeilnehmerInnen haben schon einen Erste-Hilfe-Kursus hinter sich. „Es ist immer gut, seine Kenntnisse zwischendurch aufzufrischen“, sagte Nicole Schröder, integ-Mitglied aus Uelzen. „Es gibt auch so spezielle Notfälle, die man in einem der üblichen Erste-Hilfe-Kurse kaum besprechen kann.“ Dabei hat Kursleiter Achsnick an diesem Samstag noch längst nicht alle Notfall-Arten angesprochen. Aber er ist zufrieden: „Sonst ist so ein Kursus häufig Pflichtprogramm. Auf diesen hier habe ich mich sehr gefreut, weil alle aus eigenem Interesse hier sind.“

Das gegenseitige Interesse macht gute Laune, Achsnick ist immer wieder zu Scherzen aufgelegt, berichtet aus seiner langjährigen Erfahrung als Ersthelfer, bringt Beispiele und weiß, wie wichtig Psychologie beim Helfen ist, auch wenn man gegen Schmerzen nichts tun kann: „Man muss sich als kompetenter Helfer verkaufen, auch wenn einem selbst die Beine schlottern. Eure Aufgabe: den Patienten beruhigen und die Rettungsprofis rufen.“ Als es auf das Thema Beatmung und Reanimation durch Druckmassage zugeht, wird es ganz still im Raum. Wie ernst so eine Situation sein kann, können sich alle gut vorstellen. Doch Achsnick bringt sie wieder zum Lachen, als es jemand mit der Beatmung der Puppe zu gut meint: „Ihr sollt den Patienten nicht aufblasen!“

Nach dem Kursus arbeitet es in den Köpfen weiter, Henrike fand diesen Tag „sehr hilfreich, denn ich habe hier gemerkt, was ich alles machen kann und welche Alternativen es gibt.“ Nicole beurteilt den Kursus ebenfalls gut: „Man müsste mindestens noch einen Kursus anbieten!“

Der Termin steht zwar noch nicht fest, aber es wird ihn geben - sogar zweitägig. SD

***Der richtige Notruf***

**112**

***Wo geschah es?***

***Was geschah?***

***Wie viele Verletzte?***

***Welche Arten von Verletzungen?***

***Warten auf Rückfragen!***

VERANSTALTUNGEN / TIPPS

# Romantik, Ruhe und Gelassenheit

*TCI betreut die Erlebnisreise „Glanzlichter Chinas“ für den SoVD Niedersachsen*

**Im November 2005 können sich SoVD-Mitglieder auf die Erlebnisreise nach China freuen. Der SoVD Niedersachsen bietet diese Reise wie auch weitere interessanten Reiseziele wie Italien oder Portugal mit dem bewährten Reiseveranstalter TCI an. Bei ihrem Besuch im SoVD Haus in Hannover erzählten uns Hongmei Yang und Rainer Mittrowann von TCI, warum sich das traditionelle Unternehmen gerade mit China so gut auskennt und was die Reisenden erwartet.**

„Der SoVD ist mein ältester Kunde“, sagt Rainer Mittrowann, 49, und erinnert sich noch an seine Zeit als Auszubildender, als er den Mitgliedern des SoVD die Koffer gereicht hat. Inzwischen hat er 350 Gruppenreisen begleitet, und die älteren Reisenden schätzen an ihm, dass er die SoVD-Orts- und Kreisverbände sowie den Landesverband Niedersachsen persönlich betreut und dass er sich die Vorstellungen anhört und die Reisen auf die Wünsche der Teilnehmenden zuschneidet. Mittrowann ist Inhaber von TCI, Tour Corporation Internationale Reisen, das beliebte Reise und Service-Unternehmen in Loxstedt-Stotel. Er arbeitet mit 7 spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen.

Eine davon ist Hongmei Yang, Touristikerin und Dolmetscherin aus China. Der chinesische Name der 39-Jährigen bedeutet „rote Winterkirsche“, und Mittrowann kann ihn, „neben weiteren 11 Sätzen“, sehr gut aussprechen, denn im vergangenen Jahr hat das Paar geheiratet. „Wir haben China mehrmals bereist und kennen den Verlauf der Erlebnisreise sehr gut“, sagt Hongmei Yang. Die Reise Glanzlichter Chinas besteht aus zwei Teilen: im ersten werden bekannte Ziele besucht wie die Kaiserstadt Peking, die Große Mauer, Xi’an und Shanghai. Im zweiten, in der Verlängerungswoche, stehen die meist verborgenen, romantischen Landschaften mit ihren Holzhütten, Flüssen und Seen im Vordergrund. Der Flug dauert rund neun Stunden, die Zeitverschiebung ist schnell vergessen, und selbstverständlich gibt es einen erfahrenen Gruppen-Reiseführer, der die Gruppe professionell betreut. Das Klima in Peking ist etwa unserem vergleichbar, die Temperaturen liegen im November etwa bei 18 Grad.

Vor Anstrengung, zu exotischen Speisen oder Essstäbchen braucht niemand Bedenken zu haben, beruhigt Mittrowann: „Das Essen wird nach europäischem Geschmack zubereitet, es ist sehr natürlich und schmackhaft und besteht meist aus acht bis zehn verschiedenen Speisen. Auch Hektik kommt nicht auf, denn trotz des hohen Erlebniswertes ist die Ruhe und Gelassenheit der Chinesen sehr ansteckend!“

Als Service bietet TCI für SoVD Mitglieder eine kostenlose Informationsveranstaltung zu „China“ an, die Ende Mai/Juni im Sozialinformationszentrum in der Landesgeschäftsstelle in Hannover stattfinden wird. Interessierte können sich gerne unter Tel: 05 11 / 7 01 48 - 51 vorab anmelden. Ein genauer Termin wird noch genannt. SD

Hongmei Yang und Rainer Mittrowann: „Die Chinesen sind sehr tolerant, friedlich und gesprächsbereit“

**Prospekte zur Erlebnisreise „Glanzlichter Chinas“ vom 11. bis 19. November 2005 sowie über weitere Reisen erhalten Sie bei (siehe auch unten stehende Anzeige):**
**SoVD Niedersachsen**
**Stephanie Filthuth**
**Herschelstr. 31, 30159 Hannover**
**Tel.: 05 11 / 7 01 48 51**
**E-Mail: stephanie.filthuth@sovd-nds.de**

**Weitere Informationen über China erhalten Sie direkt bei:**
**TCI Reise & Service GmbH**
**Rainer Mittrowann/**
**Hongmei Yang**
**Schulstraße 26**
**27612 Loxstedt-Stotel**
**Tel: 0 47 44 / 91 88-44**

Atemberaubende Landschaften im romantischen China

# Der SoVD-Buchtipp: Unmöglich ist nur eine Meinung

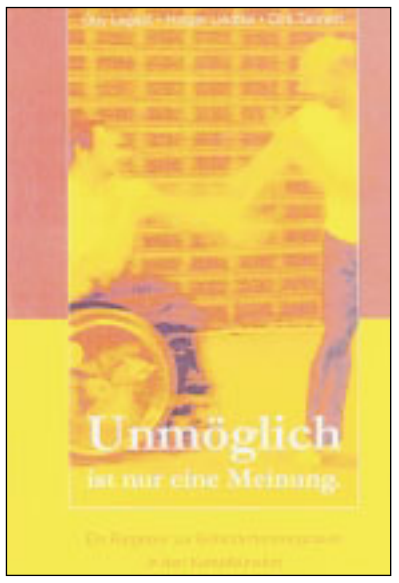
*Behinderung und Kampfsport sind kein Widerspruch*

Das Büchlein ist schmal, hat es aber in sich: Es geht um Kampfsport für Menschen mit Behinderungen, und es zeigt, dass es keinen Widerspruch zwischen beidem gibt.

Klar und anschaulich geschrieben, hilft es, zunächst einmal über Vorurteile nachzudenken und darüber, warum Behinderten oft so wenig zugetraut wird. „Die Integration Behinderter in unser Leben ist noch ganz am Anfang“, diagnostizieren die drei Autoren Guy Lagast, Holger Liedtke und Dirk Tannert, die, teilweise selbst mit Handicap, passionierte Kampfsportler sind. Sie wissen aus Erfahrung, wie man behinderte Sportlerinnen und Sportler in das Kampfsporttraining integriert.

Sie widmen sich dabei auch den psychologischen Aspekten sowie geschlechtsspezifischem Training, Nutzen der Medien, praktische Trainingstipps, Selbstverteidigung und Möglichkeiten und Grenzen.

Im Vorwort gibt Moderatorin Ulla Kock am Brink zu, sie sei zunächst skeptisch gewesen, hat sich aber eines Besseren belehren lassen.




**Unmöglich ist nur eine Meinung.**
**Guy Lagast, Holger Liedtke, Dirk Tannert. Verlegt bei Ubooks. 96 Seiten, broschiert. 8,90 Euro. Das Buch kann direkt bei Autor Lagast bestellt werden: Guy Lagast, Kentener Heide 11**
**50127 Bergheim**
**Oder im Internet:**
**www.ubooksshop.de**

# Alte ufa-Zeiten in Bad Sachsa

*Die Dresdner Salondamen lassen bitten!*

Sie lieben Salon- und Kaffeehausmusik der 20er, 30er und 40er Jahre? Am 14. Mai 2005 – im Rahmen des 100-Jahre-Jubiläums des Schützenhauses – werden zum ersten Mal die Dresdner Salondamen mit ihrem Programm „Frauen sind keine Engel” in dem historischen Haus aufwarten – genau der passende Rahmen für die Damen – und für Sie, verehrte Herrschaften!

„Kann denn Liebe Sünde sein?” oder “Nur nicht aus Liebe weinen” sind nur zwei Stücke aus ihrem über 120 Lieder umfassenden Repertoire, das sie mit Geige, Cello, Saxophon, Klarinette, Kontrabass, Akkordeon und Gesang charmant darbieten.

Vorverkauf im Schützenhaus: 17,50 Euro
Abendkasse: 19,50 Euro

Ausgebildete Konzertmusikerinnen: Die Dresdner Salondamen

**Informationen:**
**SoVD-Erholungszentrum**
**Bad Sachsa Schützenhaus**
**Ihre Ansprechpartnerin:**
**Berte Wedler**
**Tel.: 0 55 23 / 94 38 937**
**E-Mail: berte.wedler@ehz-badsachsa.de**


REISE - INFO - COUPON
GEMEINSAM STATT EINSAM - REISEPROGRAMM DES SOVD NIEDERSACHSEN MIT DEM BEWÄHRTEN REISEVERANSTALTER TCI.

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____

Bitte schicken Sie mir: Prospekte über
☐ Schweiz ☐ China
☐ _____

**Bitte einsenden an:**
– SoVD Niedersachsen, Herschelstraße 31
30159 Hannover

**Veranstalter:**
– TCI Reise & Service, Schulstraße 26,
27612 Loxstedt-Stotel

oder fordern Sie die Prospekte einfach an per E-Mail: stephanie.filthuth@sovd-nds.de
oder per Telefon: 05 11 / 70 148 - 51, Fax 70 148 - 70

VORAUS-SCHAU 2005

**Meraner Land – Südtirol:**
18. bis 25. Juni
Preis ab 595,– Euro im Doppelzimmer

**Pommern – Danzig – Masuren:**
4. bis 12. Juli
Preis ab ca. 745,– Euro im Doppelzimmer

**Donau-Flusskreuzfahrt:**
13. bis 19. Oktober
Preis ab 639,– Euro in der Zweibettkabine inkl. Anreise

**Portugal/Algarve:**
16. bis 23. November (Verlängerung möglich)
Preis ab ca. 595,– Euro im Doppelzimmer

*Gerne können Sie eine ausführlichere Reiseprogrammübersicht 2005 sowie Prospekte pro Reiseziel vorbestellen. Bitte nutzen Sie hierfür den anliegenden Reise-Info-Coupon.*

SCHWEIZ – „DIE LANGSAMSTEN SCHNELLZÜGE DER WELT“

**Glacier-, Bernina- und Arosa-Express – Bahnerlebnisreise mit den berühmten Schweizer Bahnen vom 19. bis 24. Mai 2005**

Für viele Reisefreunde – und nicht nur für Eisenbahnfans – zählen die Fahrten mit den berühmten Schweizer Gebirgsbahnen zu den Traumreisen schlechthin. Sie fahren durch einzigartige Landschaften, wie man sie sich schöner nicht denken kann, vorbei an Gletschern und mächtigen Berggipfeln, über spektakuläre Viadukte und imposante Alpenpässe.
Der schönste Reiseweg zwischen Graubünden und dem Wallis wird vom Glacier-Express erschlossen. Auf Europas höchster Alpen-Bahnstrecke fährt der Bernina-Express durch abwechslungsreiche Vegetationszonen.
Schweizer Gastfreundschaft erwartet Sie in wohlbekannten Orten wie St. Moritz und Zermatt und wird Sie von Land und Leuten begeistern.

Begleiten Sie uns auf dieser eindrucksvollen Reise – die „Bilderbuchschweiz“ zeigt sich Ihnen von der schönsten Seite.

*Leistungen lt. Prospekt (Reservierte Bahnfahrten, Mittelklassehotels, Halbpension, Fahrt im Glacier-Express 1. Klasse Panoramawagen u.v.m.) Reisepreis: ab EUR 695,– im Doppelzimmer, Einzelzimmer gegen Zuschlag.*

**Leistungen lt. Prospekt – Reisepreis**
**ab 695,- Euro**
**(im Doppelzimmer, Einzelzimmer mit Zuschlag)**

GLANZLICHTER CHINAS

ROMANTISCHES CHINA: PEKING • GROSSE MAUER • XIAN • SHANGHAI U.V.M.

**Kultur- und Erlebnisreise vom 11. bis 19. November 2005 mit Verlängerungsmöglichkeit**

Entdecken Sie das Reich der Mitte: Die berühmten Baudenkmäler Pekings aus der Zeit der Ming-Dynastie, die zu bewundernde Große Mauer, und die „Verbotene Stadt“ werden Sie ebenso begeistern wie die weltberühmte Terrakotta-Armee in Xian und die „Supercity“ Shanghai als quirliges Handelszentrum mit kolonialer Altstadt, Teehaus und Yu-Garten. Und wenn Sie wollen, können Sie noch das „Romantische China“ mit dem malerischen Li-Fluss, Reisterrassen, Kegelberge und unvergessliche Ausflüge sowie eine Wandertour erleben.
Einmal im Leben nach China!

Ausflugsbeispiele:
Peking: Himmelstempel, Kaiserpalast, Sommerpalast, Große Mauer, Ming-Gräber u.v.m. Shanghai: Jadebuddha-Tempel, Promenade Bund u.v.m., Mittag- bzw. Abendessen z. T. inklusive. Erlebnispaket: Fahrrad-Rikschatour, Teezeremonie etc.

*Leistungen lt. Prospekt (z. B. Bahnanreise, Flug ab Frankfurt, gute Mittelklassehotels, Rundreise, Reiseleitung ab Deutschland u.v.m.) Reisepreise (Doppelzimmer): ab EUR 1.295 ,– (9 Tage), Ausflugs-/ Erlebnispaket EUR 195,– , Romantisches China (5 Tage) EUR 445,–*

**Leistungen lt. Prospekt – Reisepreis**
**ab 1295,- Euro**
**(im Doppelzimmer, Einzelzimmer mit Zuschlag)**